

**Herzlich willkommen zum Seminar**



## **Berufsziel Professur**

**an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften –  
Fachhochschule**

**Regensburg, 4. und 5. November 2011**

**Seminardokumentation**

**Prof. Dr. Stefanie Winter**

Hochschule Rosenheim

Stefanie.Winter@fh-rosenheim.de

**Prof. Dr. Bettina Franzke**

Hochschule der Bundesagentur für Arbeit

Bettina.Franzke@t-online.de



## Einführung

- Vorstellung der Teilnehmerinnen
- Professorin an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Das Berufungsverfahren
- Die schriftliche Bewerbung
- Der Berufungsvortrag
- Das Gespräch mit der Berufungskommission
- Nach der Vorstellung
- Fazit & Feedback
- Weiterführende Informationen

# Vorstellung des Trainerinnen-Teams

## Prof. Dr. Stefanie Winter



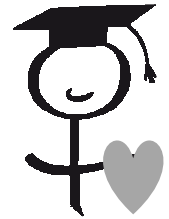
- Dipl.-Psych., Studium Psychologie mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie und Promotion an der Universität Mannheim
- 8 Jahre Projektleiterin in der wirtschafts- und organisationspsychologischen Forschung und Beratung (Schwerpunkt: Mitarbeiter- und Kundenbefragungen, Trainings)
- Seit 2005 Professorin für Kommunikation und Wirtschaftspsychologie an der Hochschule Rosenheim
  - Lehre insbesondere im Bereich der Soft Skills, Präsentations- und Kommunikationstrainings
  - Aufbau und Leitung des MBA-Studiengangs Management und Führungskompetenz
  - Erfahrungen als Hochschulfrauenbeauftragte und als Mitglied der Hochschulleitung (Vizepräsidentin für Lehre und Studium)
  - Mitglied zahlreicher Berufungskommissionen



**...und wie es zu diesem Seminar kam**

# Vorstellung des Trainerinnen-Teams

## Prof. Dr. Bettina Franzke



- Dipl.-Psych., Studium der Psychologie und Promotion an der Universität Heidelberg.
- Berufserfahrung
  - fest angestellte Personal- und Organisationsentwicklerin bei der Motorola GmbH, WI
  - Projektleiterin im Institut für Trainings- und Unternehmensberatung, Köln
  - freiberufliche Trainerin und Beraterin für Kommunikation, Management- und Persönlichkeitsentwicklung
  - zertifizierte Trainerin für interkulturelle Kommunikation (CCS)
  - Coach für Menschen in beruflicher Um- und Neuorientierung
- Professorin für Beratung an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA), MA
  - Lehre und Forschung im Fachgebiet Psychologie und Beratung
  - Verantwortung für Module zur Beratungstheorie und -praxis
  - Konzeption und Umsetzung von Trainingsprogrammen zur Beratung von Arbeitnehmern/innen und Arbeitgebern/innen (SGB II und SGB III) sowie zur interkulturellen Kommunikation und migrationsspezifischen beschäftigungsorientierten Beratung
  - Konzeption und Umsetzung von Gendertrainings in der Aus- und Weiterbildung
  - Betreuung von Praktikumsaufträgen, Supervision angehender Beraterinnen und Berater





## Freitag

### 09.00 Start

- Einführung
- Vorstellung der Teilnehmerinnen
- Professorin an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften

### 12.00-13.00 Mittagspause (Mittagessen in der Mensa)

- Das Berufungsverfahren
- Die schriftliche Bewerbung
- Persönliches Feedback zu den Bewerbungsunterlagen - Einzelgespräche (Teil I)
- Der Berufungsvortrag: Aspekte der Vorbereitung und Durchführung
- Abschluss und Feedback zum ersten Seminartag

### 17.00 Abschluss des ersten Tages im Plenum

- Persönliches Feedback zu den Bewerbungsunterlagen - Einzelgespräche (Teil II)

ab 19.30 ggf. gemeinsames Abendessen

# Ablauf und Organisation des Seminars



## Samstag

### 09.00 Start

- Begrüßung, Vorstellung der „Berufungskommissionen“
- Simulation von Berufungsvorträgen mit Feedback (Teil I)

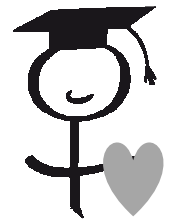
### 12.00-13.00 Mittagspause (Mittagessen in der Mensa)

- Simulation von Berufungsvorträgen mit Feedback (Teil II)
- Das Gespräch mit der Berufungskommission
- Nach der Vorstellung – wie geht es weiter?
- Fazit der Teilnehmerinnen und Feedback

### 16.00 Seminarabschluss im Plenum

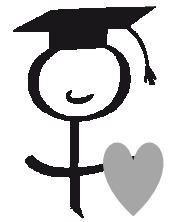
- bis 17.00 Uhr offene Fragen und weitere Übungsmöglichkeiten

**Seminardokumentation  
(Präsentation mit Fotos )  
nach dem Seminar per Mail**



## Ziele

- Motivation zur Bewerbung um eine Professur
- Optimierung von Bewerbungsstrategien unter Berücksichtigung frauenspezifischer Aspekte
- Erhöhung von Selbstsicherheit und Überzeugungskraft in allen Schritten des Bewerbungsverfahrens
- Initiieren eines Netzwerkes, in dem qualifizierte Frauen Information und Unterstützung auf ihrem Weg zur Professur erhalten



## Inhalte

- Berufsbild, Voraussetzungen und Motive für eine Professur an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Das Berufungsverfahren: Stufen, Merkmale und Unterschiede zu anderen Personalauswahlverfahren
- Das persönliche Karrierepotenzial mit Blick auf eine Professur
- Die schriftliche Bewerbung: Gestaltung von Unterlagen, Darstellung des eigenen Profils
- Der Berufungsvortrag: Varianten sowie Aspekte der Vorbereitung und Durchführung
- Simulation von Berufungsvorträgen und der Selbstpräsentation mit Gruppen- und Videofeedback
- Das Gespräch mit der Berufungskommission: Merkmale, Argumentations- und Verhandlungsstrategien
- Umgang mit Erfolg und Misserfolg



## Methoden

- Impulsvorträge
- Moderierte Abfragen
- Erarbeitende Gespräche
- Einzelarbeit zur persönlichen Standort- und Zielbestimmung (Nachbereitung)
- Übungen bzw. Simulation von Probevorträgen und Berufungsgesprächen mit Gruppen- und Videofeedback (Halbgruppen)
- Individuelles Feedback / Coaching der Referentinnen zu Bewerbungsunterlagen und persönlichen Bewerbungs- / Karrierestrategien (z.B. Profilschärfung mit Blick auf relevante Professuren)



- Einführung

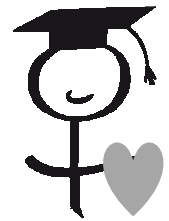
## **Vorstellung der Teilnehmerinnen**

- Professorin an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Das Berufungsverfahren
- Die schriftliche Bewerbung
- Der Berufungsvortrag
- Das Gespräch mit der Berufungskommission
- Nach der Vorstellung
- Fazit & Feedback
- Weiterführende Informationen

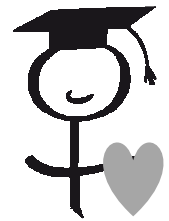
# Vorstellung der Teilnehmerinnen



- Mein **Name** ist...
- Mein **akademischer Hintergrund**...
- Mein **beruflicher Hintergrund**...
- Über mich **persönlich** sollten Sie wissen...
- Was mich zu einer Bewerbung um eine Professur an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften **motiviert**...
- Ggf.: Meine bisherigen **Erfahrungen** mit Bewerbungsverfahren um eine Professur sind...
- Ich habe mich zu dem **Seminar** angemeldet, **weil**...
- Das Seminar wird für mich ein **Erfolg, wenn**...

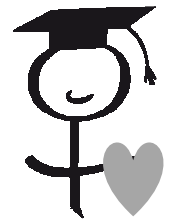


- Einführung
- Vorstellung der Teilnehmerinnen
- ➔ **Professorin an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften**
- Das Berufungsverfahren
- Die schriftliche Bewerbung
- Der Berufungsvortrag
- Das Gespräch mit der Berufungskommission
- Nach der Vorstellung
- Fazit & Feedback
- Weiterführende Informationen



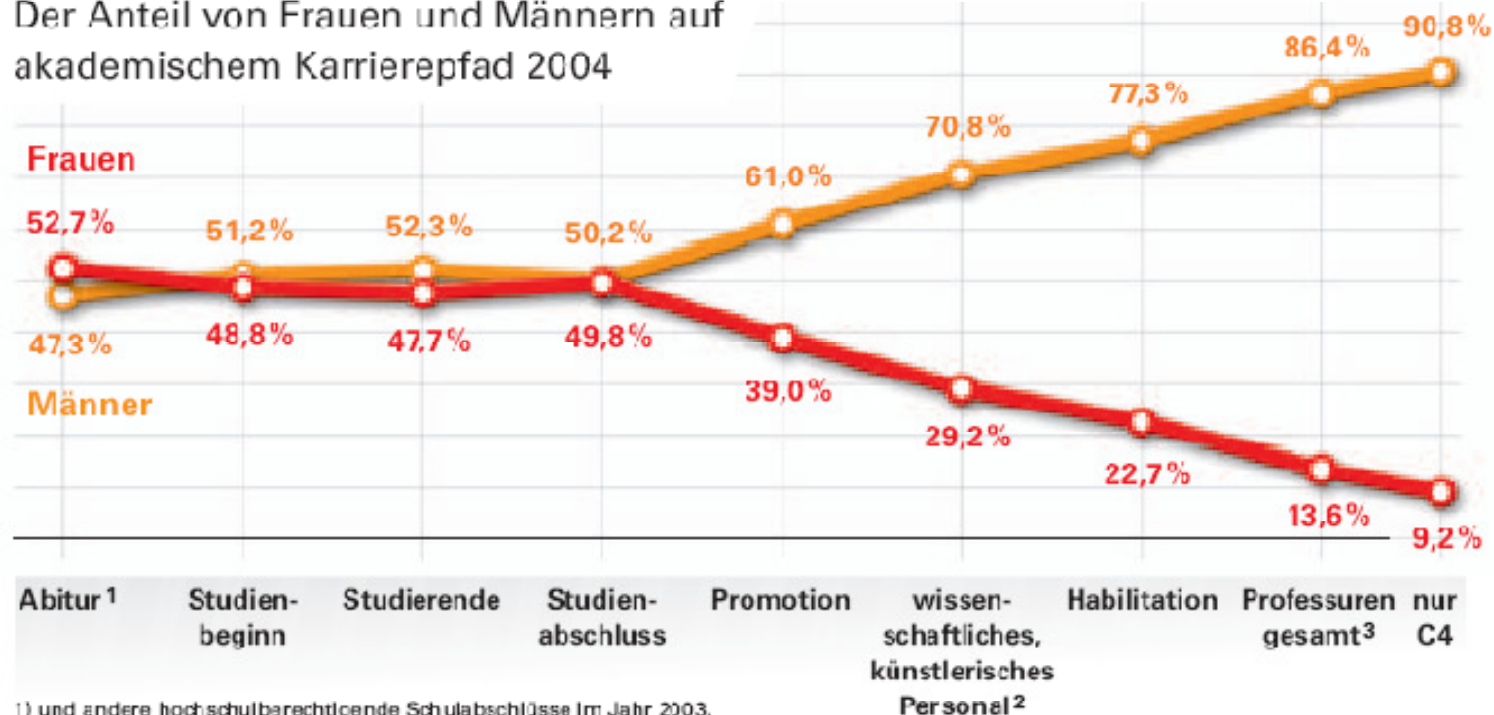
- **Bologna-Prozess:**  
Umstellung von Diplom- auf Bachelor- und Masterstudiengänge  
→ mehr Vergleichbarkeit / Wettbewerb Unis – FHs, internationale Anerkennung?  
→ (Re-)Akkreditierungen  
→ höhere Arbeitslast für Studierende und Lehrende
- **Neue, anwendungsorientierte Studiengänge**, auch Weiterbildungen an Hochschulen
- Innovation / Reformierung von **Lehrformen**
- **Erwartung dienstleistungsorientierten Hochschulpersonals**  
(Lehrende und Verwaltung)
- **Studiengebühren** in den meisten Bundesländern
- Zunehmende **Privatisierung**
- **Umstellung von C- auf W-Besoldung, Senkung der Altersgrenze für Verbeamtung**  
→ weg von im Zeitablauf steigenden Gehältern  
→ hin zu Kombinationen aus Grundgehalt und Zulagen
- **Altersbedingter Wechsel der Personalstruktur**

# Akademische Wege von Frauen und Männern



## Gleiche Chancen nur bis zum Studienabschluss

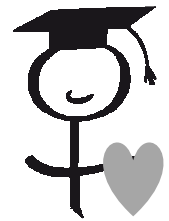
Der Anteil von Frauen und Männern auf akademischem Karrierepfad 2004



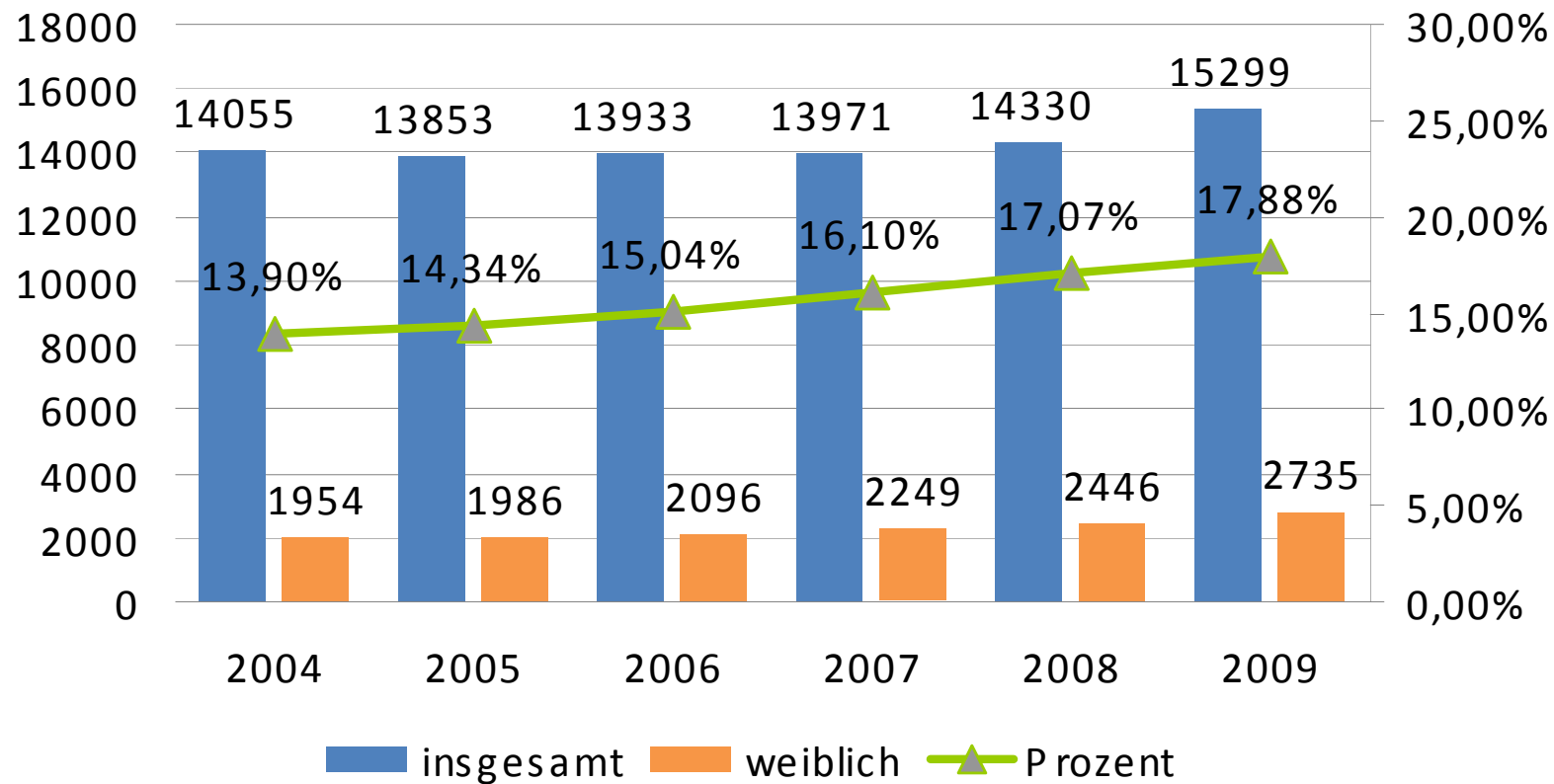
1) und andere hochschulberechtigende Schulabschlüsse im Jahr 2003,  
2) nur hauptamtliches Personal, 3) einschließlich Juniorprofessuren  
Quelle: Statistisches Bundesamt 2005 | © Hans-Böckler-Stiftung 2005

[www.boeckler-boxen.de](http://www.boeckler-boxen.de)

# Professorinnen an Fachhochschulen in Deutschland

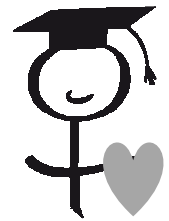


## Frauenanteil an deutschen Fachhochschulen

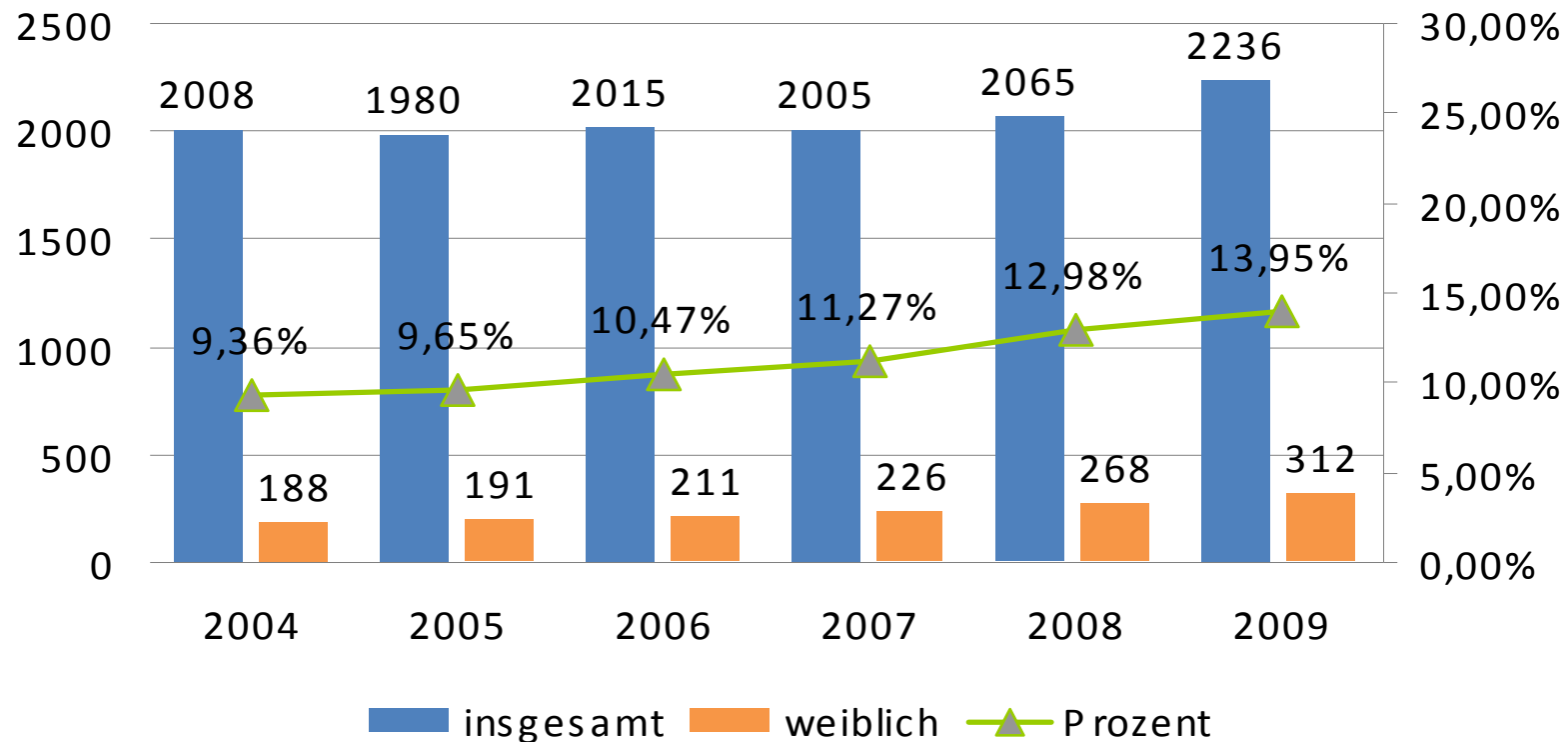


Quelle: Eigene Auswertung auf Grundlage der Daten vom statistischen Bundesamt

# Professorinnen an Fachhochschulen in Bayern

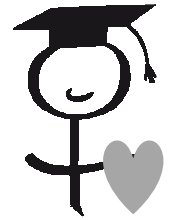


## Frauenanteil an Fachhochschulen - Bayern

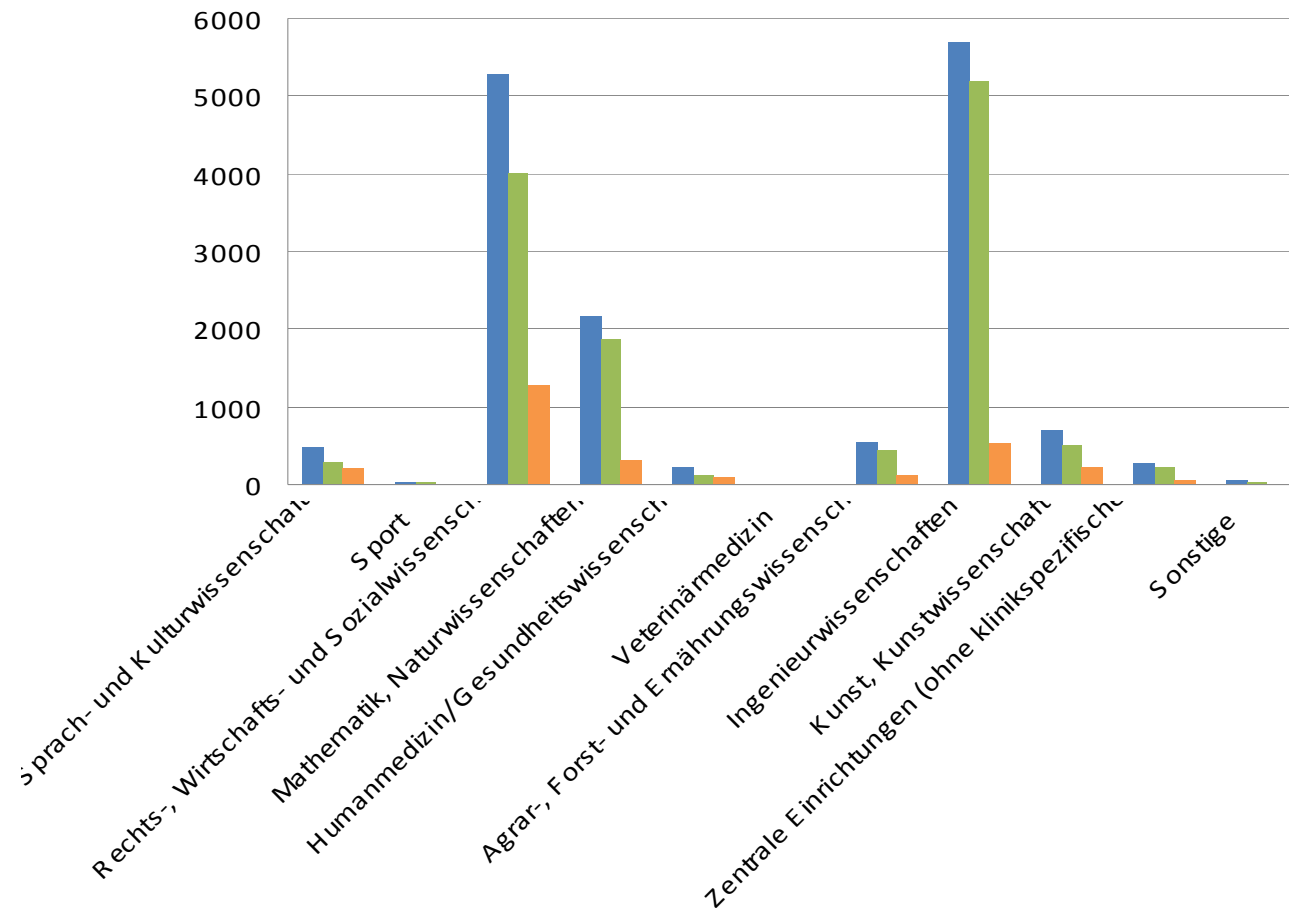


Quelle: Eigene Auswertung auf Grundlage der Daten vom statistischen Bundesamt

# Fachgebiete von Männern und Frauen an Fachhochschulen in Deutschland



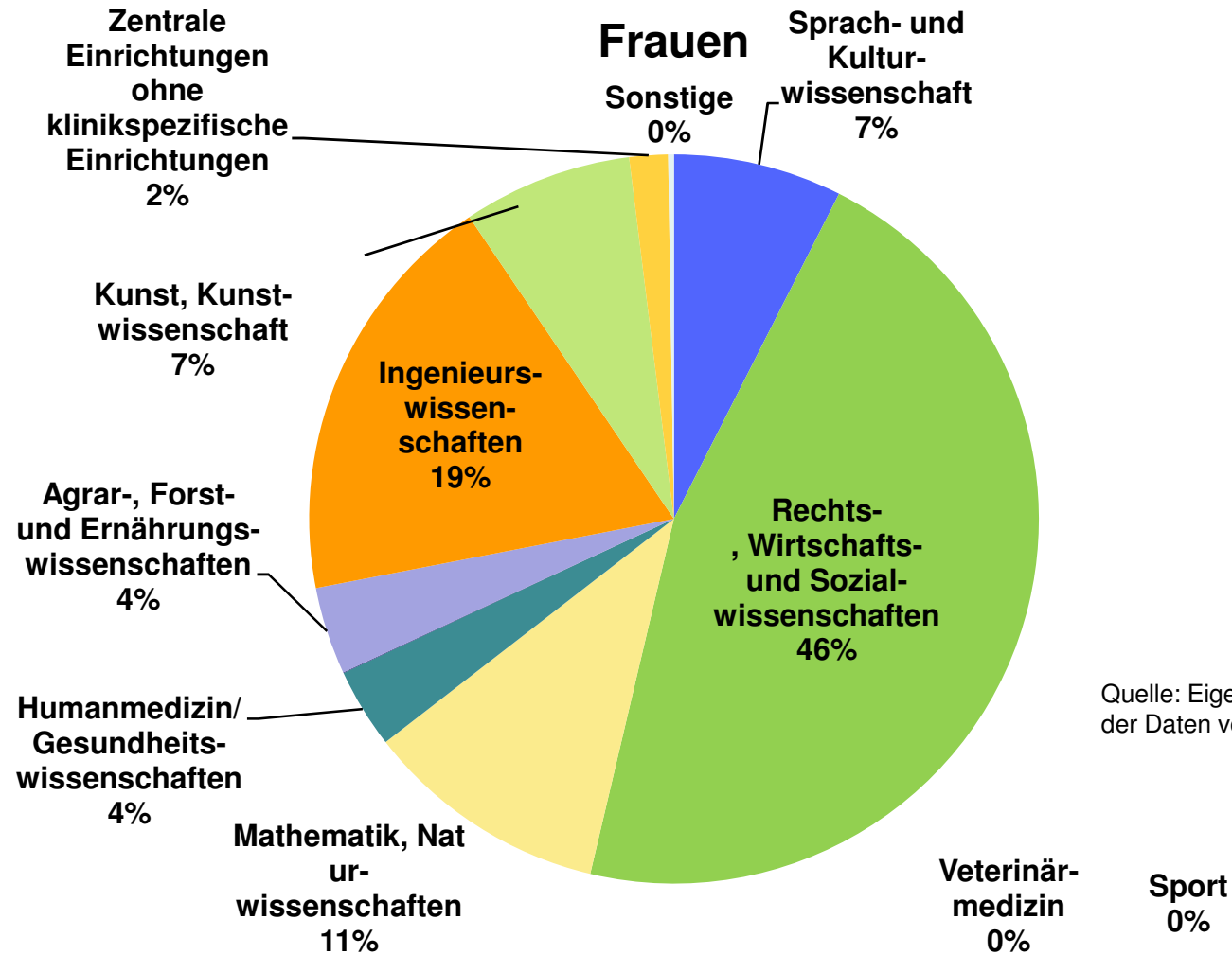
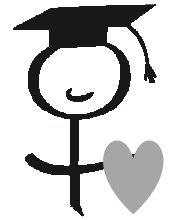
Fachgebiete von Männern und Frauen  
an deutschen Fachhochschulen



Quelle: Eigene Auswertung auf Grundlage der Daten vom statistischen Bundesamt

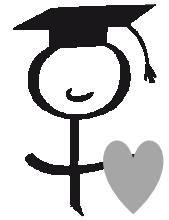
■ Insgesamt  
■ Männer  
■ Frauen

# Fachgebiete von Frauen an Fachhochschulen in Deutschland

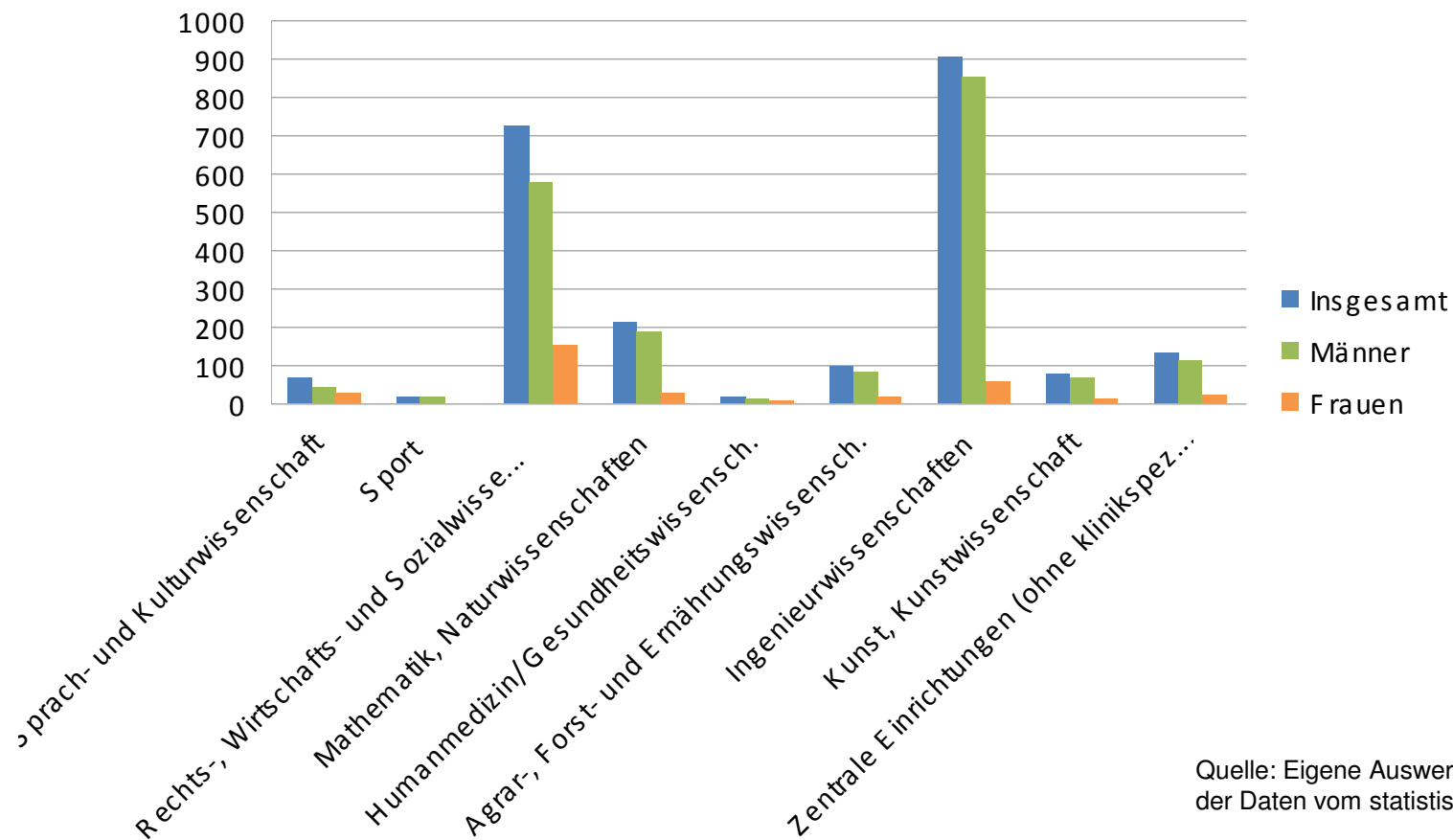


Quelle: Eigene Auswertung auf Grundlage der Daten vom statistischen Bundesamt

# Fachgebiete von Männern und Frauen an Fachhochschulen in Bayern



Fachgebiete von Männern und Frauen an Fachhochschulen - Bayern



Quelle: Eigene Auswertung auf Grundlage der Daten vom statistischen Bundesamt

# Berufungsvoraussetzungen für eine Professur an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften



- **Abgeschlossenes Hochschulstudium**
- **Besondere Befähigung zu wissenschaftlicher oder künstlerischer Arbeit**
- Besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit nachweisbar durch Promotion oder promotionsadäquate Leistungen (z.B. wissenschaftliche Veröffentlichungen )
- Künstlerische Qualifikation nachweisbar durch Preise / Auszeichnungen / Ausstellungen
- **Pädagogische Eignung**
- nachweisbar durch Erfahrungen in der Hochschullehre und in der beruflichen Aus- und Weiterbildung
- **Mindestens 5 jährige Berufspraxis nach dem Hochschulabschluss davon mindestens 3 Jahre außerhalb des Hochschulbereichs**

Im Hinblick auf die Verbeamtung gelten Einstellungsaltersgrenzen, die länderbezogen unterschiedlich zwischen 45 und 55 liegen. Bei Überschreiten der Einstellungsaltersgrenze kommt im Regelfall keine Verbeamtung, sondern nur eine Anstellung im Angestelltenverhältnis in Betracht.

# Wo finde ich Informationen über ausgeschriebene Stellen?



- **Wichtigste Informationsquelle: DIE ZEIT**
- Suchfunktion und automatische Benachrichtigungsfunktion über passende Stellen in der ZEIT unter **[http:// www.academics.de](http://www.academics.de)**
- Eintragung in Datenbank und automatische Benachrichtigungsfunktion über ausgeschriebene Stellen unter **<http://www.gleichstellung-fh-bw.de/>**
- Ergänzend dazu ggf. auch Fachzeitschriften
- Hochschulhomepages

# Standortbestimmung der Teilnehmerinnen



## Übungsblatt: Standortbestimmung / Potenzialanalyse hinsichtlich:

- Hochschulstudium
- Befähigung zu wissenschaftlicher bzw. künstlerischer Arbeit
- Berufspraxis
- Pädagogischer / Didaktischer Eignung
- Internationale Bezüge

Zudem: Persönliche Qualifikation / Eignung

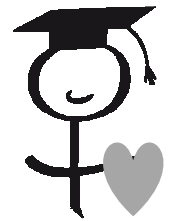
# Berufsbild Professorin an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften



## Merkmale

- Großer Anteil der Lehre an der Gesamttätigkeit(18/19 SWS)
- Gestaltungsspielräume in der Lehre (Freiheit der Lehre)
- Gestaltungsspielräume in der Forschung  
(aber: zum Teil wenig Zeit und Ressourcen für Forschung)
- Starker Praxisbezug in der Lehre, hohe Anwendungsorientierung in der Forschung
- Weitergabe von Wissen und Erfahrung an junge Menschen
- Überschaubare Gruppen, straff organisiertes Studium
- Kontinuierliche Weiterentwicklung und Fortbildung
- Kontakte zur Praxis (u.a. durch Nebentätigkeiten)
- Sicherer Arbeitsplatz (staatliche Hochschule)
- Positives Ansehen des Berufsbildes in der Öffentlichkeit  
(und häufig keine Differenzierung zwischen Universitäts- und Fachhochschulprofessur)

# Berufsbild Professorin an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften



## Typische Aufgaben in der Vorlesungszeit

- 18-19 SWS Lehre: Konzeption, Koordination, Durchführung von Lehrveranstaltungen, Erstellung von Lehrveranstaltungsunterlagen
- Betreuung und Korrektur von Prüfungsleistungen (z.B. Studienarbeiten, Klausuren, Bachelorthesis, Praxisberichte)
- Sitzungen in Hochschulgremien

## Typische Aufgaben in der „vorlesungsfreien“ Zeit

- Betreuung und Korrektur von Prüfungsleistungen
- Konzeption neuer Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungsunterlagen
- Forschungsprojekte / Schreiben eines Lehrbuchs
- Betriebsbesuche
- Nebentätigkeiten
- Urlaub...



- Einführung
- Vorstellung der Teilnehmerinnen
- Professorin an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften



## **Das Berufungsverfahren**

- Die schriftliche Bewerbung
- Der Berufungsvortrag
- Das Gespräch mit der Berufungskommission
- Nach der Vorstellung
- Fazit & Feedback
- Weiterführende Informationen

# Ablauf des Berufungsverfahrens – exemplarisch in Rosenheim (1/2)



- **Ausschreibung der Stelle**
- **Sichtung der Bewerbungsunterlagen**
- Berufungskommissionssitzung zur **Auswahl der Teilnehmer** für die Probelehrveranstaltung, Definition des Pflichtthemas, Terminfestlegung
- Durchführung der **Probelehrveranstaltung**  
2 Vorträge (1 Pflichtthema, 1 Wahlthema)  
anschließendes Gespräch mit der Berufungskommission
- **Entscheidung** der Berufungskommission

# Ablauf des Berufungsverfahrens – exemplarisch in Rosenheim (2/2)

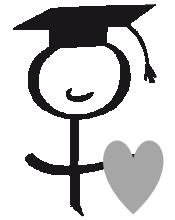


- Beschluss im **Fakultätsrat**
- Beschluss im **Senat**
- **Gespräch mit der Hochschulleitung**
- Beschluss der **Hochschulleitung**
- **Ruferteilung**
- **Ernennung** durch den Präsidenten

# Besonderheiten des Berufungsverfahrens im Vergleich zu einer Bewerbung in der freien Wirtschaft



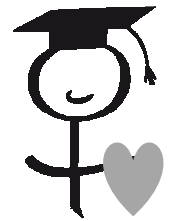
- Ein Berufungsverfahren kann sehr lange dauern!
- Es geht in der Regel um eine Berufung auf Lebenszeit (langfristige Bindung für beide Seiten)
- Auswahl durch Fakultätsmitglieder und Gutachter – in der Regel keine Personaler involviert
- Nicht geschulte Beurteiler
- Berufungsprozess läuft für die Mitglieder der Berufungskommission neben der eigentlichen Tätigkeit (sehr wenig zeitliche Ressourcen)
- Viele Beteiligte an der Entscheidung (Gruppendynamik!)
- Unterschiedliche Gruppen an der Entscheidung beteiligt (Dekan, Professoren, externe Gutachter, Studierende, Frauenbeauftragte, ggf. Schwerbehindertenbeauftragte)
- Teilweise Intransparenz der Kriterien, ihrer Gewichtung und der Entscheidung
- Auswahl durch Kollegen – künftige Zusammenarbeit wichtig (Sympathieeffekt)



- Einführung
- Vorstellung der Teilnehmerinnen
- Professorin an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Das Berufungsverfahren

## **Die schriftliche Bewerbung**

- Der Berufungsvortrag
- Das Gespräch mit der Berufungskommission
- Nach der Vorstellung
- Fazit & Feedback
- Weiterführende Informationen

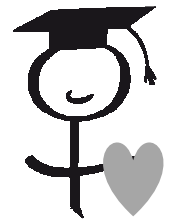


## Ziel

- Herausstellen der **Qualifikation** und Ihrer Besonderheiten, Schwerpunkte und Stärken
- **Leichtes Lesen und Handhaben**

## Inhalte

- **Anschreiben:** Erfüllung der Anforderungen, Motivation (1,5 Seiten), gehen Sie die Anforderungen systematisch durch
- **Lebenslauf mit Foto**, einschließlich Zusatzqualifikationen, Sprachkenntnisse, Ehrenämter, Mitgliedschaften, Auslandsaufenthalte, Familienzeiten
- **Zeugnisse** aus Ausbildung (Abi, Studium) und Beruf
- Verzeichnis **wissenschaftlicher Vorträge und Veröffentlichungen**
- Liste der **Lehrveranstaltungen**, ggf. Betreuung / Begutachtung von Studien- und Abschlussarbeiten
- Ggf. Liste der **Drittmittelprojekte** und **Liste besuchter Weiterbildungen**



## Medien

- Adressat/in: Die in der Stellenausschreibung genannten Person / Stelle
- Übersichtlichkeit!
- Relevante Anhänge: Zeugnisse: Abitur, Ausbildung, Hochschule, Berufstätigkeit, Promotion, längere Weiterbildungen mit Bezug zur Stelle
- Nicht relevanten Anhänge: Weiterbildungen / Kurse unter 10 Präsenztagen, Bestätigungen von Lehraufträgen und Volkshochschulen
- Bei Online-Versand: Für Anschreiben und Lebenslauf ein Dokument sowie sämtliche Anhänge in 1 (!) weiteres Dokument, PDF (kein Word), maximal 2 MB

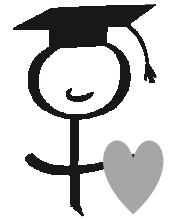
## Motive

- OK: Weitergeben von Erfahrungen, Vorantreiben bestimmter Forschungsthemen
- Nicht OK: mehr Freizeit wollen, schlechte Auftragslage im Unternehmen

# Die häufigsten Fehler in der schriftlichen Bewerbung



- Zu umfangreiche Unterlagen, vor allem bei den Anhängen (zu lang / zu viel)
- Unstrukturierte, unsortierte Unterlagen
- Schreibstil Anschreiben
- Die Erfüllung der Berufungskriterien (Berufserfahrung, wissenschaftliche Qualifikation, Lehrerfahrung) ist nicht direkt erkennbar
- Anschreiben und Lebenslauf sind nicht ausreichend auf die ausgeschriebene Stelle fokussiert
- Die Motivation für die Stelle ist nicht nachvollziehbar
- Fehlerhafte Infos über die ausgeschriebene Stelle/Hochschule (Namen, Bezeichnungen)
- Typisches Frauenproblem: Eigenes Licht unter den Scheffel stellen
- Kein oder unsympathisches Foto



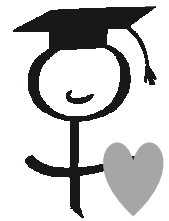
## **Standortbestimmung / Potenzialanalyse**

### → **Ableitung nächster Schritte**

- Auf welchem Feld habe ich meine größte Stärke?
- Auf welchem Feld sollte ich mein Potenzial ausbauen bzw. stärken?
- Wie kann ich das tun? Was sind Strategien und nächste Schritte?
- Was kann ich tun, um mein Potenzial in den anderen Feldern zu halten?

## **Bestimmung von Motiven**

- Was reizt mich an einer FH-Professur? Welche Aspekte sehe ich positiv?
- Was sind Herausforderungen? Was sehe ich kritisch?



## Empfehlungen

- Nähe der Berufspraxis zum Berufsfeld der Absolventen und Absolventinnen
- Weiterentwicklung / Aufstieg innerhalb des beruflichen Werdegangs, Berufspraxis in Festanstellungen und in der Wirtschaft zählen in der Regel mehr als freiberufliche Tätigkeiten und Anstellungen an Hochschulen
- Sämtliche Steuerbescheide, Arbeitszeugnisse usw. sortiert aufbewahren
- Wissenschaftliches Profil durch Veröffentlichungen, Fachvorträge, Teilnahme an Konferenzen und Mitgliedschaften in Berufsverbänden oder Fachgesellschaften – auch NACH der Promotion – schärfen
- Kontakt zur Doktormutter / zum Doktorvater nach Abschluss der Promotion weiter pflegen (Gutachten)
- Lehrerfahrung sammeln, z.B. durch Lehraufträge über Frauenförderprogramme (s. „Rein-in-die-Hörsäle“)

Qualifikation und Leistung werden (leider immer noch☹) allzu oft an der männlichen Normalbiografie gemessen

# Analyse des eigenen Potenzials

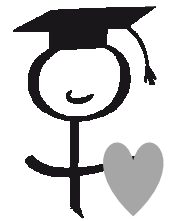


**Bewerbung ist möglich, wenn nur Weniges  
bis zur Erfüllung der Voraussetzungen fehlt, z.B.**

- Bis zu 1 Jahr Berufserfahrung
- Abschluss der Dissertation (Kolloquium, Veröffentlichung)

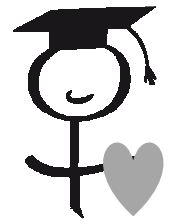
→ Ggf. Berufung unter Auflagen

# Persönliches Feedback zu den Bewerbungsunterlagen



## Leitfragen

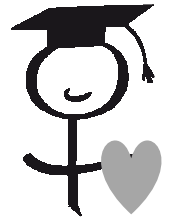
- Welchen **ersten Eindruck** machen die Unterlagen?
- Ist das **Foto** aktuell und passend?
- Werden im **Anschreiben** die wichtigsten Punkte genannt?  
(vor allem Erfüllung der Anforderungen, Motive)
- Sind im Lebenslauf die **beruflichen Stationen** sinnvoll beschrieben und angeordnet?  
(mit Spiegelpunkten zu Einzelaspekten der jeweiligen Tätigkeit)
- Sind **Familien- und beschäftigungslose Zeiten** sinnvoll benannt?
- Sind die **Anlagen** vollständig, in sinnvoller Reihenfolge angeordnet und überzeugend ausgewählt?
- Welche **frauenspezifischen Besonderheiten** / Fallstricke / Stolpersteine gibt es?  
Wie lassen sich diese darstellen bzw. umgehen?



- Einführung
- Vorstellung der Teilnehmerinnen
- Professorin an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Das Berufungsverfahren
- Die schriftliche Bewerbung

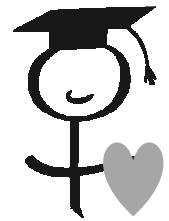
## **Der Berufungsvortrag**

- Das Gespräch mit der Berufungskommission
- Nach der Vorstellung
- Fazit & Feedback
- Weiterführende Informationen



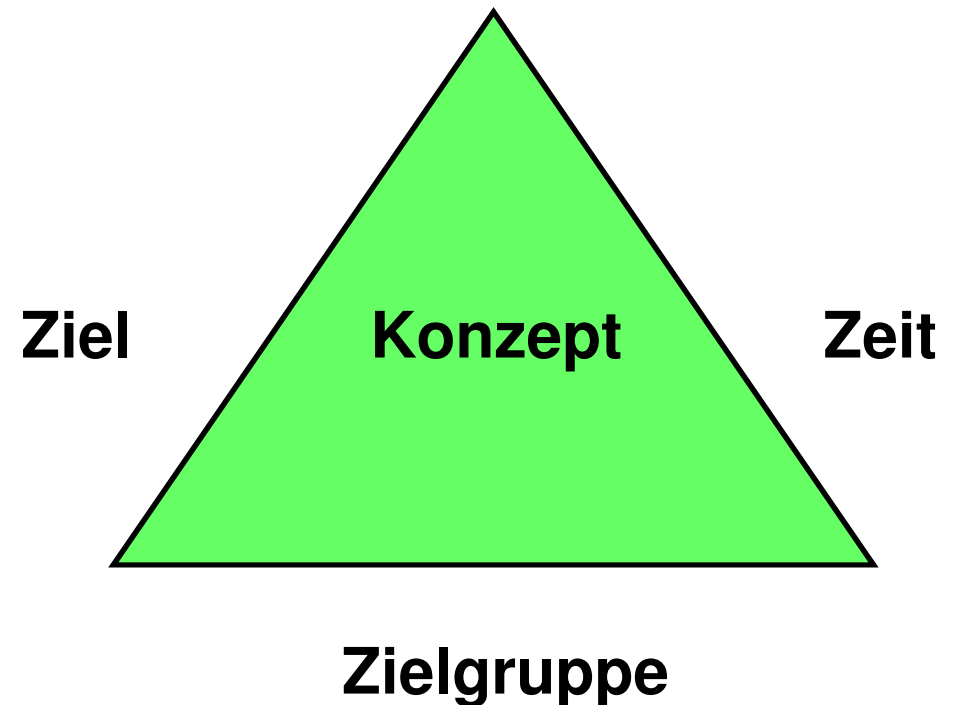
## **Informieren Sie sich über:**

- Zusammensetzung der Berufungskommission
- Profile der Mitglieder der Berufungskommission
- Anzahl eingegangener Bewerbungen und eingeladenener Bewerber/innen
- Art der Präsentation: Probelehrveranstaltung, Fachvortrag, Seminar usw.
- Englischsprachige Passagen
- Anforderungen an die Präsentation:  
Medieneinsatz, Anzahl und Einbindung der Studierenden, Breite und Tiefe des Themas
- Zielgruppe der Präsentation (Anzahl TN, Studierende, Semester, Vorkenntnisse)
- Verfügbare Medien
- Fragen und Diskussionsmöglichkeit im Anschluss an die Präsentation
- Profil der Hochschule, Studienangebot, Anzahl Studierende, Grad der Internationalisierung, Projekte, Fachbereich, Stadt...



## Erfolgsfaktoren

- Abstimmung von Aufbau und Inhalten an Ziel, Zeit und Zielgruppe
- Prägnante Inhalte, Verständlichkeit
- Praxisbeispiele
- Einbeziehung des Publikums
- Authentische Körpersprache
- Ansprechende Visualisierung
- Gutes Zeitmanagement
- Angenehme Sprechweise
- Offen-interessierter Umgang mit dem Publikum: Eingehen auf den Kern von Fragen
- Handout



# Typische Fehler beim Berufungsvortrag

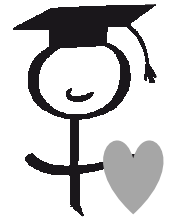


- Keine Ausrichtung auf die Zielgruppe, wenig Interesse an Studierenden
- Zu wenig Praxisbezug
- Keine wissenschaftliche Fundierung / veraltete Erkenntnisse
- Keine klare Struktur
- Zu viele Inhalte für die vorgegebene Zeit
- Überziehen der vorgegebenen Zeit
- Unvorbereitet wirken, z.B. lautes Nachdenken
- Überfrachtete Folien
- Zu viel Technik, zu wenig Mensch
- Unprofessioneller Umgang mit Medien und Pannen
- Abwertung von Personen, die Fragen oder Einwände haben
- Bei Fragen / Einwänden nicht auf den Punkt kommen



## Erfolgsfaktoren

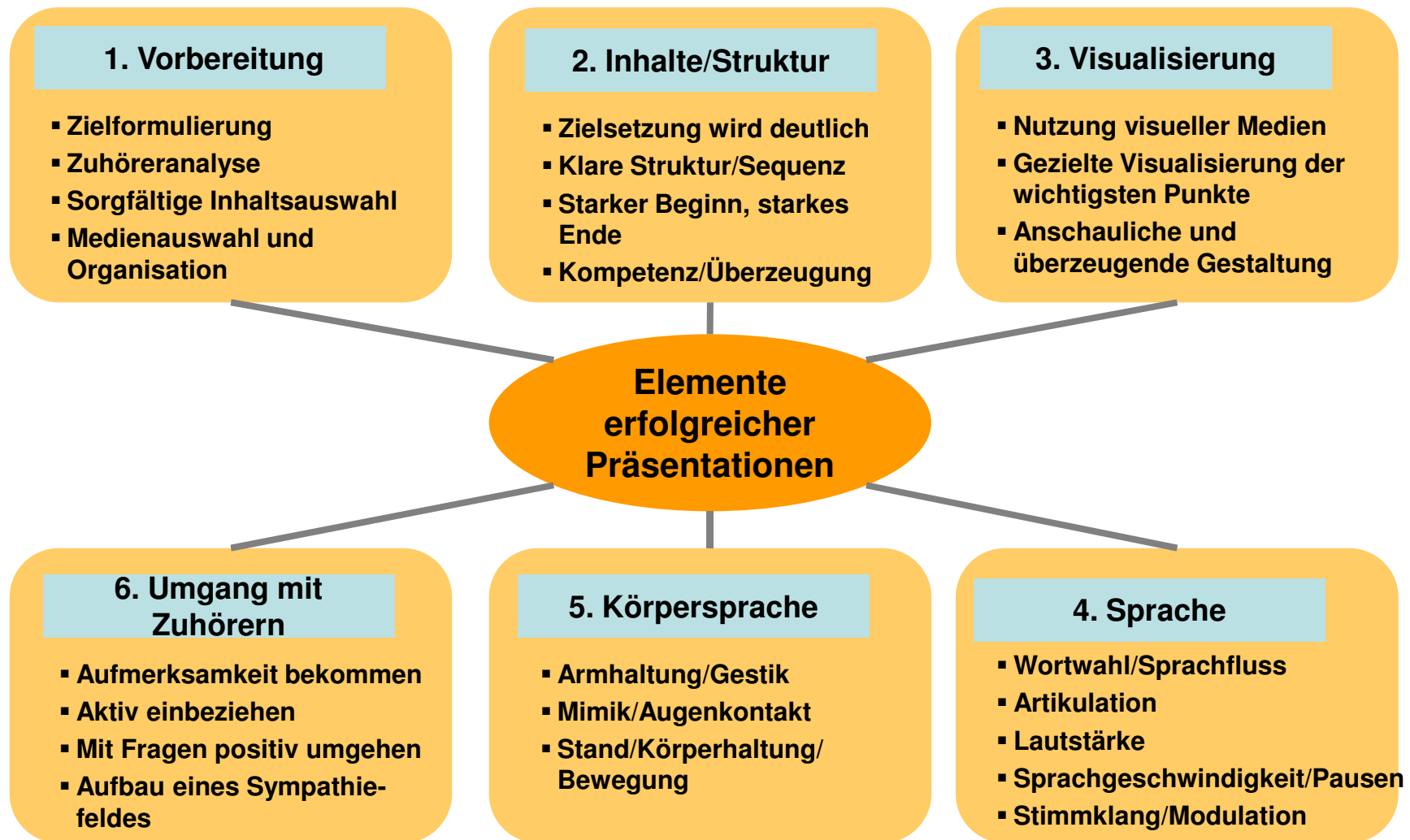
- **Blick** ins Publikum
- Sicherer, **ruhiger Stand** auf beiden Beinen, etwa eine Fußbreite auseinander
- Hände offen und **gestikulierend**
- dialektbereinigte **Sprache**
- angenehmes **Tempo**
- modulierte **Stimme**
- passende **Kleidung** (nicht zu weiblich)



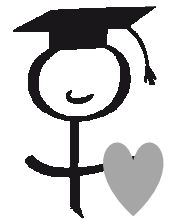
## Fehler

- unsicherer **Blick** oder Blick auf Leinwand
- **Standbein-Spielbein Position, hin und her gehen**
- **Hände** gefaltet oder hinter Rücken zusammen halten
- **Fäuste** machen
- zu viele **Übersprungsgesten**
- am Satzende mit der **Stimme** nicht runter gehen
- **ablesen**
- **unpassende Kleidung**

# Elemente erfolgreicher Präsentation

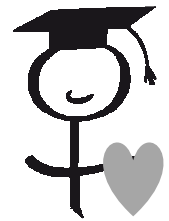


# Tipps zur Präsentationsgestaltung



- **Reduktion der Inhalte auf das Wesentliche:  
so viele Folien wie nötig, so wenig wie möglich**  
(Faustregel: 1 Folie pro 2-3 Minuten Präsentationszeit)
- Pflichtfolien:
  - **Titelfolie**
  - **Inhaltsübersicht** (bei langen Vorträgen wiederholt einblenden)
  - **Zusammenfassung /Abschluss**
- Verwendung von **Bildern und Schaubildern** statt Text
- Komplexe Bilder / Abläufe schrittweise aufbauen (Animation)
- Bei Textinhalten: Stichworte statt ganze Sätze
- Kopfzeile (Überschrift) und Fußzeile (Name, Vortragsthema, Foliennummer) auf jeder Folie
- Dunkle Schrift auf hellem Hintergrund (Ausnahmen sind fachspezifisch möglich)
- Serifenfreie Schrift, mindestens 18 pt, keine Unterstreichungen

# Buchempfehlung



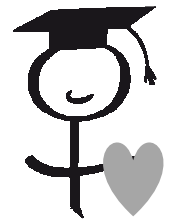
- Winteler, Adi (2005). Professionell lehren und lernen. Ein Praxisbuch (2. Aufl.). Darmstadt: wissenschaftliche Buchgesellschaft. 29,90 Euro
- Wörner, Alexander (2008). Lehren an der Hochschule: Eine praxisbezogene Anleitung (2. Aufl.). Wiesbaden: VS Sozialwissenschaften. 29,95 Euro
- Merk, Hans-Joachim & Braun, Stefan (2010). Handbuch „Lehre“ an der dualen Hochschule. Zentrum für Hochschuldidaktik und Personalentwicklung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Verfügbar über:  
[http://www.dhbw-heidenheim.de/uploads/media/zhp\\_handbuch\\_lehre2010\\_prot.pdf](http://www.dhbw-heidenheim.de/uploads/media/zhp_handbuch_lehre2010_prot.pdf)

In diesen Büchern erfahren Sie mehr über

- Lernziele
- Didaktische Methoden an Hochschulen, E-Learning
- Förderung aktiven Lernens, Umgang mit Gruppendynamiken
- Prüfungen abnehmen



- Einführung
- Vorstellung der Teilnehmerinnen
- Professorin an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Das Berufungsverfahren
- Die schriftliche Bewerbung
- Der Berufungsvortrag
- ➔ **Das Gespräch mit der Berufungskommission**
- Nach der Vorstellung
- Fazit & Feedback
- Weiterführende Informationen



## Häufige / Typische Fragen

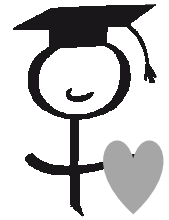
---

### **Berufungsvortrag**

- Wie schätzen Sie Ihren Vortrag ein? Was ist gut gelaufen? Was war (un)typisch?
- Was war weniger gut? Was würden Sie das nächste Mal anders machen?
- Aus welchem Grund haben Sie sich für das Praxisbeispiel XY entschieden?
- Welche Lehrformen setzen Sie ein? Mit welchen Lehrformen sind Sie vertraut?

### **Lehre**

- Wie stellen Sie sich die Lehre in der Professur vor?
  - Welche Module können Sie übernehmen?
  - Können Sie auch Lehrveranstaltungen in XY übernehmen?
  - Welche Erfahrung haben Sie in der Entwicklung von Lehrkonzepten?
- Beantworten Sie die Fragen: Was, wozu, wie und wie gut gelehrt?



## **Wissenschaftliches Profil**

- Welche Projekte haben Sie angestoßen? ... wie finanziert? ... Drittmittel erworben?
- Welche Forschung schwebt Ihnen vor?

## **Berufserfahrung**

- Wie sind Sie auf Ihr Thema (Schwerpunkt) gekommen?
- Kennen Sie die neuen / aktuellen Ansätze in ...?
- Welche Projekte haben Sie eigenverantwortlich durchgeführt?
- Wofür übernehmen Sie Verantwortung?
- Weshalb sind Sie vom (AG / Institut) weggegangen?

## **Fremdsprachen / Internationalität**

- Wie gut kommunizieren Sie in Englisch?  
→ wird mitunter gleich von der Professorin für Englisch getestet
- Was für Kontakte haben Sie nach (Land)?



## **Soziale Kompetenz / Persönlichkeit**

- Wie arbeiten Sie zur Zeit im Team zusammen?
- Welche Erwartungen haben Sie an die Zusammenarbeit?
- Was müsste passieren, damit Sie bei uns sehr zufrieden / sehr unzufrieden sind?
- Was sind Ihre Stärken?
- Was sind Ihre Schwächen?
- Was tragen Sie ganz persönlich zu unserer Hochschule / Fakultät bei?
- Wenn ich andere frage, wie Sie sind, was würden Sie mir antworten?



## **Motivation / Engagement**

- Was motiviert Sie für eine Professur?
- Weshalb wollen Sie gerade an unsere Hochschule?
- Inwieweit sind Sie bereit, in Gremien der akademischen Selbstverwaltung mitzuarbeiten? Wollen Sie mal Gleichstellungsbeauftragte werden?
- Warum sind Sie bereit, Ihre bisher gut bezahlte Stelle für diese Professur aufzugeben?

## **Umzug**

- Sind Sie bereit, nach XY zu ziehen? Werden Sie die ganze Woche hier sein?
- Wollen Sie nicht mal wieder nach (Heimatstadt) zurückkehren?

## **Einstiegstermin / Anstellungsverhältnis**

- Können Sie zum (Termin) anfangen? Wie ist Ihre Kündigungsfrist?
- Können Sie auch Teilzeit arbeiten und parallel dazu in der Wirtschaft tätig sein? (private Hochschule)

# Ziel der Selbstpräsentation im Berufungsgespräch



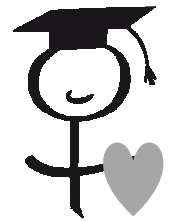
## Präsentieren Sie sich als

- kompetente
- engagierte
- kooperative
- verträgliche
- aufgeschlossene

Kollegin.

Die Kommission muss davon überzeugt werden, mit Ihnen gut und gerne zusammenarbeiten zu können – oft über Jahrzehnte hinweg!

**Gehen Sie einen Spagat zwischen Over- und Understatement ein.**



- Einführung
- Vorstellung der Teilnehmerinnen
- Professorin an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Das Berufungsverfahren
- Die schriftliche Bewerbung
- Der Berufungsvortrag
- Das Gespräch mit der Berufungskommission

## **Nach der Vorstellung**

- Fazit & Feedback
- Weiterführende Informationen

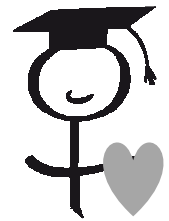
# Erste positive Signale



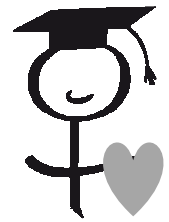
- Intensives Gespräch mit der Berufungskommission
- Frage in der Berufungskommissionssitzung, ob Sie auch wirklich kommen würden
- Leiter/in der Berufungskommission ruft wenige Tage nach Ihrer Vorstellung an
- Leiter/in der Berufungskommission ruft an und fragt, ob Sie wirklich kommen wollen und wann Sie frühestmöglich bereit wären
- Leiter/in der Berufungskommission gibt positive Rückmeldungen und signalisiert telefonisch großes Interesse
- Leiter/in der Berufungskommission nennt Ihnen telefonisch die nächsten Schritte im Verfahren und bittet Sie, schon einmal die Nachweise vorzubereiten
- Es ruft eine weitere Person aus der Berufungskommission an und bekundet großes Interesse an Ihrer Person

**Aber Achtung:**

**Das Fehlen dieser Signale bedeutet nicht, dass kein Interesse besteht!**



- **Es besteht die Notwendigkeit einer schnellen Entscheidung!**
- Sofort mit dem genannten Ansprechpartner Kontakt aufnehmen und zeitnah einen Termin für Berufungsverhandlungen vereinbaren.
- Kündigungsfristen beim jetzigen Arbeitgeber klären.
- Ggf. mit Partner und Familie sprechen, Entscheidungsweg finden.



# Themen und Tipps für die Berufungsverhandlungen

---

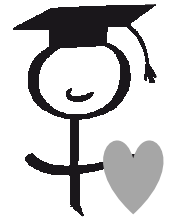
## Themen

- Einkommen und finanzielle Entwicklungsmöglichkeiten (Zulagen)
- Einstiegstermin
- Umzug
- Probezeit, Befristung / Nicht-Befristung (private FH) bzw. Verbeamtung (staatl. FH)
- Präsenzpflcht, Lehrdeputat, Stundenplan
- Forschungssemester
- Ausstattung der Professur: Notebook, Büro, Bibliothek, Assistenz, Hilfskräfte
- Nebentätigkeiten

Im Vergleich zur Wirtschaft sind die Verhandlungsspielräume eher gering.

Berufungsberatung des Hochschullehrerbundes (hlb)

# Und wenn es nicht klappt...



## Tipps zum Umgang mit Absagen

- **Misserfolg nicht der eigenen Person zuschreiben!**

Hintergründe sind oftmals ganz andere, z.B.:

- Entscheidung für Bewerber, deren Profil noch genauer zur Stelle passt oder deren Profil das Team ergänzt
- Entscheidung für Bewerber aus der Region oder für bisherige Lehrbeauftragte
- Entscheidung für Bewerber mit ähnlicher Arbeitseinstellung
- Unterschiedliche Vorstellungen in der Berufungskommission
- Sympathie-Effekte

- Erkunden, ob Feedback hilfreich und möglich ist  
(Frauenbeauftragte oder Leiter Berufungskommission)

- Rückhalt im Netzwerk, bei Mentorin oder einem Coach suchen:  
sachliche / realistische Analyse der Gegebenheiten, keine emotionalen Schnellschüsse, sondern Ableitung persönlicher Optimierungspunkte

- **Am Ball bleiben, nicht aufgeben, weitermachen! Was würde ein Mann tun?**



- Einführung
- Vorstellung der Teilnehmerinnen
- Professorin an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Das Berufungsverfahren
- Die schriftliche Bewerbung
- Der Berufungsvortrag
- Das Gespräch mit der Berufungskommission
- Nach der Vorstellung
- ➔ **Fazit & Feedback**
- Weiterführende Informationen



## Stimmen aus dem Seminar (Auszug)

- „Ich bin hellauf begeistert. Das Seminar war einmalig.“
- „Ich bin definitiv nicht mehr ahnungslos.“
- „Aktuell habe ich keine Fragen mehr, das ist untypisch.“ (Philosophin)
- „Vor dem Seminar war ich skeptisch, jetzt gehe ich motivierter und optimistischer in die Probelehrveranstaltung.“
- „Gut war die individuelle Betreuung.“
- „Hilfreich waren die konkreten Anregungen für die Optimierung von Lebenslauf und Vortrag. Das hat mein Selbstbewusstsein und meine Motivation gestärkt, mich zu bewerben.“
- „Ich schätzte die Freundlichkeit und Tiefe des Feedbacks.“

# Fazit und Feedback (2/2)



## Stimmen aus dem Seminar (Auszug)

- „Großen Dank auch an die Gruppe, die war genial.“
- „Wir haben für wenig Geld eine tolle Leistung bekommen.“
- „Das Seminar ergänzt sehr gut andere Veranstaltungen.“
- „Machen Sie es weiter und wieder.“
- „Vielen Dank für das tolle Engagement der Referentinnen.“

Ein ganz herzliches Dankeschön auch an alle, die die Organisation und Durchführung dieses Seminars unterstützt haben - und natürlich an unsere wunderbaren Teilnehmerinnen: Wir freuen uns schon auf die ersten „Erfolgsmeldungen“!

Herzliche Grüße

Stefanie Winter und Bettina Franzke



- Einführung
- Vorstellung der Teilnehmerinnen
- Professorin an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Das Berufungsverfahren
- Die schriftliche Bewerbung
- Der Berufungsvortrag
- Das Gespräch mit der Berufungskommission
- Nach der Vorstellung
- Fazit & Feedback

 **Weiterführende Informationen**



## **Informationen über Bewerbung sowie Förderprogramme**

<http://www.rein-in-die-hoersaele.de/>

<http://www.gleichstellung-fh-bw.de/>

<http://professur.fh-hannover.de/index.html>

## **Rechtliche Rahmenbedingungen**

[http://professur.fh-hannover.de/arbeitsort/Rechtliche\\_Rahmenbedingungen\\_zur\\_FH-Professur.ppt#25](http://professur.fh-hannover.de/arbeitsort/Rechtliche_Rahmenbedingungen_zur_FH-Professur.ppt#25)

[www.hlb.de](http://www.hlb.de)

## **Datenbank**

<http://www.gleichstellung-fh-bw.de/>



---

## **Prof. Dr. Stefanie Winter**

Weberstr. 3

68165 Mannheim

Mobil: 0172 / 7268063

Email: [stefanie.winter@web.de](mailto:stefanie.winter@web.de)

Internet: [www.prof-dr-winter.de](http://www.prof-dr-winter.de), [www.fh-rosenheim.de](http://www.fh-rosenheim.de)

## **Prof. Dr. Bettina Franzke**

Kirchenstraße 5

68159 Mannheim

Tel.: 0621 / 124 74 36, Mobil: 0171 / 110 58 40

Email: [Bettina.Franzke@t-online.de](mailto:Bettina.Franzke@t-online.de)

Internet: [www.Bettina-Franzke.de](http://www.Bettina-Franzke.de), [www.hdba.de](http://www.hdba.de)